

# Rabener Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 1 Mark,  
wöchentlich 25 Pfg., einzelne Nr. 13 Pfg.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger  
Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Lese-  
ranten oder der Beförderungseinrichtungen) hat  
der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder  
Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekannt-  
machungen des Stadtgemeinderats, sowie  
des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag  
von Hermann Mardeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Zeile 15 Goldpfennig,  
(ausw. 30 Pfg.), Reklamen 50 Pfg.  
Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen  
nur gegen Vorauszahlung.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis  
spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.  
Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen  
Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.  
Gemeindeverbands-Giro-Konto Rabenau Nr. 39.

Nummer 47.

Fernsprecher: Amt Freital 120

Sonnabend, den 14. Juni 1924.

Drahtanschrift: Anzeiger

37. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

Rabenau, den 13. Juni 1924.

\* **Elternratswahl.** Am nächsten Dienstag nachm.  
von 1/2 5 bis 8 Uhr findet im 2. Schulgebäude, Zimmer  
Nr. 7 die Elternratswahl statt. Zu dieser Wahl sind 2  
Wahlvorschläge eingereicht. Wahlberechtigt sind nur die-  
jenigen, die in der Wählerliste eingetragen sind. Jeder  
sollte von seinem Wahlrecht Gebrauch machen.

\* In einer von uns kürzlich gebrachten Notiz war  
darauf hingewiesen worden, daß von dem Aufrufe des  
Landesnotgeldes nicht die vom Sächsischen Staate aus-  
gegebenen Goldschuldverschreibungen erfaßt werden, die  
als Notgeld weiterhin Gültigkeit haben. Die vom Säch-  
sischen Staate auch ausgegebenen Rentenmarkschahanwei-  
sungen sind dagegen seit dem 31. Mai 1924 kein Not-  
geld mehr, sie brauchen also im Verkehr als solche nicht  
mehr angenommen zu werden; sie können aber noch bis  
zum 31. Dezember 1924 bei den staatlichen Kassen in  
gesetzliche Zahlungsmittel oder Rentenmark zum Ren-  
nwert eingetauscht werden. Goldschuldverschreibungen und  
Rentenmarkschahanweisungen sind auf den ersten Blick  
an den verschiedenen Auf- und Unterschriften zu unter-  
scheiden. Die noch weiter als Notgeld im Verkehr blei-  
benden Goldschuldverschreibungen tragen die Aufschrift  
„Schuldverschreibung des Freistaates Sachsen“ und sind  
von der „Sächsischen Staatsschuldenverwaltung“ ausge-  
stellt. Dagegen sind die jetzt als Notgeld aus dem Ver-  
kehr gezogenen Rentenmarkschahanweisungen mit „Ren-  
tenmarkschahanweisungen des Freistaates Sachsen“ über-  
schrieben und vom Sächsischen Finanzministerium aus-  
gestellt.

\* Im Verkehr zwischen Sachsen und der Tschecho-  
Slowakei sind noch vor dem Pfingstfeste von den säch-  
sischen Behörden Tagesgrenzausweise ausgegeben worden.  
Damit ist einem längst erwünschten, dringenden Bedürfnis  
entsprochen worden, daß gerade zu Pfingsten außerordent-  
lich umfangreiche Ausnützung fand und wohl eine be-  
merkenswerte Einnahme der Staatskasse erbracht haben  
mag. Die Gebühr für diesen Ausweis beträgt 50 Renten-  
pfennige oder 3 Kronen.

\* **Turnerisches.** Meißen, die altehrwürdige, herrlich  
am Elbstrome gelegene Bischofsstadt wird in den Tagen  
des Juli ein festliches Gewand anlegen. Sie wird sich  
schmücken für den Empfang der Turner des Mittelelbe-  
ganges, welche dort sich vereinigen zum Kampfe im Tur-  
nen, Sport und Spiel. Heerschau gilt's zu halten; die

Plages soll nunmehr Sonnabend, den 21. und Sonntag,  
den 22. Juni ds. Js., verbunden mit dem 40jährigen  
Bereinsbestehen und Bezirksturnfest nebst Wett-Turnen,  
in festlicher Weise begangen werden. Das Programm  
sieht am Sonnabend, den 21. Juni Faustballspiele, Frei-  
übungen der Kinder und 5000meter-Lauf vor, denen sich  
abends 8 Uhr ein Begrüßungsabend im Gasthof anschließt.  
Der Sonntag, 22. Juni, soll früh 5 Uhr durch Weckruf  
eingeleitet werden, denen Kranzniederlegung am Krieger-  
denkmal folgt. Hieran reihen sich: 6 Uhr Stellen der  
Wettkämpfer Zwölfkampf, 7 Uhr Stellen zum Dreikampf  
(Volkstümlich) in- und außerhalb des Bezirks, 9 Uhr  
Stellen der Turnerinnen zum Dreikampf (Volkstümlich)  
in- und außerhalb des Bezirks, 11-1/2 Uhr Empfang  
der Vereine, 1 Uhr Festzug anschließend Platzweiche, 1/2 3  
Uhr allgemeine Freiübungen der Turner und Turnerinnen,  
1/2 4 Uhr Bezirks-Riegen-Wettturnen, 1/2 5 Uhr Sonder-  
vorführungen, 1/2 6 Uhr Faustball-Musterspiele, 7 Uhr  
Siegerverkündigung. Von nachmittags 5 Uhr ab findet  
Festball in den Gasthöfen zu Groß- und Kleinölsa statt.  
Die Musikleitung liegt in den Händen des Musikdirektors  
G. Schönberg aus Dresden. Wenn der Wettergott sein  
Mögliches dazu beiträgt, hofft man an diesem Feste auf  
einen zahlreichen Besuch. Der Verein wird seinerseits  
alles tun, was in seinen Kräften steht, um den lieben  
Turnbrüdern und Turnschwestern in seinem idyllisch ge-  
legenen Oelfatal einige frohe Stunden zu bereiten. Darum  
gilt schon heute der Ruf: Kommt alle von Fern und  
Nah herbei und baut mit an dem großen Werk der  
deutschen Turnsache. Gut Heil! Weiter ist es dem Ver-  
ein gelungen, von denselben Besitzern oberhalb des Turn-  
platzes eine Fläche Land von 45 Meter Länge und 40  
Meter Breite zu erwerben, auf dem der Verein eine  
Turnhalle errichten will. Die nötigen Vorarbeiten sind  
bereits im Gange und man hofft, mit dem Bau bereits  
in nächster Zeit beginnen zu können.

\* **Großölsa.** Das Leitungswasser unseres Ortes hat  
man in letzter Zeit untersuchen lassen. Diese Untersuchung  
ergab ein befriedigendes Resultat, doch wurde geraten, in  
Zukunft reine Bleirohre nicht mehr zu verwenden, die  
durch die chemische Zusammensetzung des Wassers stark  
angegriffen werden.

Wer die wahre Volksgemeinschaft will,  
tritt ein für die weltliche Schule und

nicht weniger als 15000 Rentenmark, hat die Größe  
des alten Paul, als dieser seinen Einzug in den Dresdner  
Zoologischen Garten hielt, ist ungefähr fünf Jahre alt und  
wiegt 18 Zentner.

\* **Dresden.** Die Kirchernte wird in hiesiger Gegend  
als eine gute Mittelernte bezeichnet. An sonnigen ge-  
schützten Stellen konnte bereits mit dem Auspflanzen  
zeitiger Sorten begonnen werden. Andererseits sind durch  
den gefürchteten Frostspanner, besonders in der Gauenitzer  
Gegend, auf dem Pillnitzer Hochlande und in anderen  
Gegenden, ganze mit Kirschkäulen besetzte Straß-  
züge oder auch Kirschkäulen vollständig kahl gefressen  
worden.

\* **Schandau.** Ein Auswanderer-Familie, bestehend  
aus den Eltern und sieben Kindern, die sich auf der  
Fahrt von Budapest nach einem deutschen Hafen befand,  
vergaß bei der Fahrt in Bodenbach ein 4jähriges Kind  
mitzunehmen. Erst im Zuge merkten die Eltern das  
Fehlen des Kindes beim Abzählen und veranlaßten in  
Bad Schandau die Nachbeförderung ihres Kindes.

\* **Schmilka.** Einen bösen Reinsfall erlebte die Be-  
dienung eines Schmilkaer Gasthauses, die einem älteren  
Ehepaar ein Mittagmahl servierte und, als es ans Be-  
zahlen ging, eine in betrügerischer Absicht als tschechisches  
Geld in Zahlung gegebene österreichische 1000-Kronen-  
note nicht sofort als solche erkannte, sondern erst einige  
Zeit nachher, als der Gästeandrang nachgelassen hatte,  
ihren kostspieligen Irrtum wahrnahm. Sie büßt, da sie  
dem raffinierten Betrügerpaar für die angeblich tschechische  
1000-Kronennote 120 Goldmark aushändigte, die Zeche  
12,15 Mk. betrug, die gewechselte Kronennote jedoch nur  
einen Zeitwert von 6 Pfg. besitzt, über 100 Mk. ein.  
Die Betrüger kehrten noch in einem anderen Schmilkaer  
Gasthause ein. Von dort an fehlt jede Spur.

\* **Zittau.** Einen gräßlichen Selbstmord beging hier  
im Schillerbusch ein 18jähriger, eben erst ausgebildeter  
Kaufmann aus Herwigsdorf. Der junge Mann hatte  
sich oberhalb des dort befindlichen Steinbruchs der  
Jacketts entledigt, sich dann die Augen verbunden und  
war so auf den Steinbruch zugegriffen, wo er die etwa  
50 Meter steile Wand hinabstürzte. Der Lebensmüde  
wurde später mit furchtbaren Verletzungen tot aufgefunden.  
Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, war  
nicht festzustellen.

Dresdner Schlachtviehmarkt